

dass die Subzonen der verschiedenen Flyschbildungen nicht parallel mit dem Süd- und Nordrande der Sandsteinzone verlaufen, sondern sich strahlenförmig vom Südrande ostnordostwärts gegen den Nordrand ziehen und dort abschneiden, konnte in dieser Gegend wieder mehrfach constatirt werden, ebenso wie der Umstand, dass die Grenze zwischen Kalk- und Flyschzone überhaupt nichtsweniger als eine scharfe, vielmehr oft durch Eingreifen von Flyschungen in die älteren Kalke, und durch inselförmiges Auftreten dieser letzteren im Gebiete der Flyschzone vielfach unterbrochen erscheint.

Einige nähere Daten über die Vertheilung der einzelnen Flyschglieder im Ybbsthale bei Waidhofen wurden bereits in den Verhandl. d. k. k. geol. R.-A. 1899, Nr 10, in einem Reiseberichte mitgetheilt.

Chefgeologe Oberbergrath Dr. E. Tietze vollendete die Aufnahme des Blattes Zone 7, Colonne XVII, durch Ergänzung seiner früheren Beobachtungen in der Gegend nördlich von Mährisch-Weisskirchen und Leipnik und nahm sodann eine Neubegehung des nordwestlichen, die Umgebung von Fulnek umfassenden Theiles des Blattes Neutitschein (Zone 7, Colonne XVIII) vor, wo auf der früheren, von Baron Camerlander herrührenden Aufnahme die Schiefer des Culm von den Grauwackensandsteinen dieser Bildung nicht getrennt worden waren. Da aber auf den benachbarten Blättern eine solche Trennung durchgeführt worden ist, empfahl es sich auch in diesem Falle dasselbe zu thun. In Rücksicht auf die beschränkte dem Chefgeologen heuer für Aufnahmen zur Verfügung stehende Zeit konnte die betreffende Aufgabe allerdings nur zum Theil gelöst werden. Auch wurden im karpathischen Theil desselben Blattes einige Revisions-touren in der Nähe von Freiberg und Stramberg gemacht, besonders weil neuerliche daselbst von Privaten unternommene Nachforschungen nach Steinkohle die Besichtigung der betreffenden Punkte wünschenswerth erscheinen liessen.

Bei dieser Gelegenheit zeigte sich, dass einzelne Sandsteinlagen im Flysch der Gegend von Sedlitz nordwestlich von Freiberg eine grosse Aehnlichkeit mit echtem Steinkohlensandstein aufwiesen, so dass einzelne Handstücke in dieser Beziehung leicht irreführen können, während die Betrachtung des Ganzen keinen Zweifel an der Flyschnatur der betreffenden alttertiären Bildungen aufkommen liess. Bei Stramberg wiederum hatten zwei im dortigen Jura begonnene Bohrungen unter dem Jurakalk dunkle Schiefer getroffen, welche mit den cretacischen Schiefen der Umgebung jenes Punktes verglichen werden müssen. Näheres wird hierüber vielleicht an einem anderen Orte bei Gelegenheit gesagt werden. Doch sei hervorgehoben, dass an einer wenigstens theilweisen Ueberschiebung des Jura über die dortige Kreide nach dem Ergebnis jener Bohrungen kaum zu zweifeln ist.

Um bezüglich der in Böhmen im Zuge befindlichen und der Leitung des Genannten unterstehenden Aufnahmen eine Klärung der Auffassungen herbeizuführen, welche die mährisch-böhmische Kreide betreffen, unternahm Oberbergrath Tietze schliesslich in Gemeinschaft mit dem Herrn Professor Dr. J. Jahn eine längere Excursion in

das nord- bezüglich westböhmisches Kreidegebiet in den Umgebungen von Raudnitz, Melník und Laun, wobei der durch emsige Localstudien in jener Gegend verdiente Professor Zahalka aus Raudnitz Gelegenheit fand, die Excursionisten mit den wichtigsten dortigen Kreidelocalitäten bekannt zu machen. Herrn Professor Zahalka sei deshalb an dieser Stelle noch besonderer Dank ausgesprochen.

Chefgeologe M. Vacek hat zunächst eine mehrtägige Tour in das Porphyrgbiet des unteren Avisio- und des Piné-Thales unternommen, zu dem Zwecke, die diluvialen Bildungen zu verfolgen und auszuscheiden, welche in der NO-Ecke des Blattes Trient vielfach über den Porphyrmassen auftreten.

Sodann wurde die SO-Ecke des Blattes Roveredo—Riva, welche hauptsächlich die Gegend der Posina-Thäler und die nördlich anschliessenden Hochflächen der Umgebung des Mte. Torraro umfasst, neu begangen und so die Kartirung dieses in italienisches Gebiet eingreifenden Blattes nach dieser Seite hin ergänzt.

In gleicher Art wurde daraufhin auch die SW-Ecke dieses Blattes, die einen Theil des Mte. Baldo jenseits der Landesgrenze umfasst, neubegangen und somit die Aufnahme des Blattes Roveredo—Riva zur Gänze erledigt.

Nach Schluss der auf 60 Tage bemessenen Aufnahmezeit machte Chefgeologe M. Vacek eine Reihe von Aufsammlungen an wichtigeren Petrefactenlocalitäten in der Umgebung von Riva und im Nonsberge.

Dr. A. Bittner erhielt seinen eigenen Wünschen entsprechend mit Aufnahmdecret vom 21. Mai 1899 als Aufgabe für den Sommer 1899 zugewiesen: Die Nachtragsbegehungen auf den Blättern Zone 14, Col. XII, XIII, XIV, d. i. Gaming—Maria-Zell, Schneeberg—Sct. Aegid und Wiener-Neustadt zu absolviren und damit den definitiven Abschluss der Aufnahmen auf diesen drei Blättern zu erzielen, ferner die Revision und Richtigstellung des Kalkalpenantheils auf Blatt Zone 13, Col. XIV (Baden—Neulengbach) abzuschliessen, erst dann aber die Neuaufnahme des Blattes Zone 14, Col. XI (Weyer), fortzusetzen.

Von dieser ihm zugewiesenen Aufgabe war Dr. Bittner im Stande zu bewältigen: Die Absolvirung der Begehungen auf den drei Blättern Gaming—Maria-Zell, Schneeberg—Sct. Aegid und Wr.-Neustadt, so dass die Aufnahme dieser drei Blätter bis auf etwa bei der definitiven Colorirung derselben sich ergebende Schwierigkeiten als vorläufig abgeschlossen betrachtet werden darf. Für die Neubehegung des Kalkalpenantheiles auf Blatt Baden—Neulengbach konnte — mit Ausnahme einiger Touren im Frühjahr — auch heuer nicht mehr die ausreichende Zeit gefunden werden und musste somit die Beendigung dieser Untersuchungen fürs nächste Jahr in Aussicht genommen werden, was ebenso für die Fortsetzung der Neuaufnahme des Blattes Weyer gilt. Ueber die Resultate einer Begehung der Umgebung von Sittendorf auf Blatt Baden—Neulengbach, resp. über die dortselbst auftretenden Kreideablagerungen mit *Orbitolina concava*